

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Angelagerter: Die Schenkung des Reichs an die Provinz Sachsen...  
Angebotener: Die Schenkung des Reichs an die Provinz Sachsen...  
Angebotener: Die Schenkung des Reichs an die Provinz Sachsen...

Verantwortlicher: Auer...  
Redaktion: Auer...  
Druck: Auer...

Nr. 294 Mittwoch, den 18. Dezember 1918 13. Jahrgang

## Sturmsszenen im A.- und S.-Reichskongress.

Zwist zwischen Reichsleitung und Vollzugsrat. — Ledebour beschimpft Ebert. — Soldaten dringen in den Kongresssaal. — Antrag auf Einberufung der Nationalversammlung zum 19. Januar. — Antrag auf Wahl Eberts zum Präsidenten der Republik.

### Demokratie.

Demokratie, dieses heilige Wort, ist in den letzten Jahren und besonders in den letzten Wochen so sehr durch aller Mund gegerrt worden, daß es dringend nötig ist, es in seiner wahren Bedeutung auch denen vor Augen zu stellen, die vorgeben, den demokratischen Geist mit Woffeln hegeßen zu haben. Demokratie bedeutet eine Staatsform, wo der Wille des Volkes die einzige gesetzgebende Gewalt ist. Der demokratische Grundgedanke ist aber dementsprechend, daß nicht Führer das Volk zu dem über jenem „Hilfen“ sollen, sondern, daß das Volk als solches seinen Willen kundgibt und zu dessen Verwirklichung die Leute berufen, deren Ansichten und Wänschten seinem Willen entsprechen. Und besonders während der Revolution, wo der Volkswille mit elementarer Gewalt sich Bahn bricht, kommt es nur darauf an, daß diesem Willen Ausdruck gegeben werde.

Es ist unweifelhaft, wie im einzelnen das Programm „verpuffert“ ist, und diejenigen Leute, die heute — bald 5 Wochen nach der Revolution — sich darüber die Köpfe zerbrechen, haben die neue Zeit nicht erkannt. Nur die Steine im Weite des dahindraufenden Stromes müssen gesprengt, nur die wichtigsten Forderungen klar verstanden werden, das Programm ergibt sich aus der Arbeit der Gewandtheit. Jetzt gilt es vor allem: den Zusammenschluß und die saubere Trennung herbeizuführen nach dem Lösungswort: „Die Sozialisten — die Demokraten“, „die Interessenvertretung“, — sei es durch Gewalt, wie die Unabhängigen, sei es durch Mehrheitsbeschlüsse, wie es die Mehrheitssozialdemokraten wollen, — auf der anderen Seite: „Die Volksherrschaft“, also ein Staatsbau, der alle in gleicher Weise vertritt und schützt, nach der Möglichkeit der einzelnen für den Staat.

Die Herren Parteiführer aller Schule mögen es sich gesagt sein lassen: das Volk wird sich auch von ihnen keine Vorschriften machen lassen, es will über sein Schicksal selber entscheiden, aber damit es das kann, muß erst das Staatsgerüst neu aufgebaut werden. Vom alten sieht nichts mehr, Bundesrat und Reichstag und die Landtage sind im Grunde verfallen und sogar die Gesetzeordnungen müssen erneuert werden.

Darum muß der Bürger erwachen! Er ist der einzige, der politisch nicht organisiert ist. Die Industrie — Arbeiter haben die gewaltige Organisation der Sozialdemokratie — der Bürger hat gar nichts dem Ähnliches. Darum gilt es: jetzt oder niemals für jeden Bürger, jede Frau, jedes Mädchen sich zusammenzuschließen und der deutschen demokratischen Partei als Mitglied beizutreten. Denn was will die deutsche demokratische Partei? Was allein kann sie wollen? Sie will, daß unabhängig von allen deutschen Männern und Frauen die Abgeordneten zur verfassunggebenden Versammlung gewählt werden. Sie will, daß diese verfassunggebende Versammlung die Regierungsgewalt im Namen des ganzen Volkes übernimmt, daß sie an Stelle von bewaffneter Militär Macht und Gese einsetzt, an Stelle einer Parteidiktatur die Herrschaft des Volkes errichtet und damit uns vor dem Rückfall in alte Willkürherrschaft schützt und die Ordnung gewährleistet. Sie will, daß die verfassunggebende Versammlung alle Nebenregierungen befristet und die Gefahr des Reichsverfalls bannet. Sie will endlich, daß die verfassunggebende Versammlung eine Verfassung ausarbeitet und dem Volke zur Abstimmung vorlegt, die auf ewige Zeiten jedem Bürger und jeder Bürgerin die gleichen Rechte im Staate zuspricht und sichert, gleichviel ob er Arbeiter oder Beamter, Handwerker oder Kaufmann, Unternehmer, Bauer oder Keines von alledem ist. Denn wir alle wollen uns nicht mehr regieren lassen, sondern uns selbst regieren.

gieren lassen, sondern uns selbst regieren. Demokratie aber heißt: „Volkregierung durch das Volk — für das Volk.“

### Die Reichskonferenz der A.- und S.-Räte in Berlin.

#### Gegensätze zwischen Volksbeauftragten und Vollzugsrat.

Mitteilung des preussischen Kriegsministers. Große Kämpfer.

Den gestrigen Abend Tag der Beratungen der A.- und S.-Räte im Abgeordnetenhaus in Berlin eröffnete der Vorsitzende Leinert mit der Mitteilung, daß sich in der Versammlung eine demokratische Position gebildet habe.

Die Aussprache über den Bericht des Vollzugsrates und der Volksbeauftragten wird fortgesetzt.

Der Mann Müller: Im Reich ist angenommen worden, der Vollzugsrat sei allmächtig und allweise. Im Vollzugsrat ist viel zu viel über Nebenlichkeiten gesprochen worden, nicht aber über die großen politischen Fragen, so ist z. B. die Frage der Nationalversammlung noch immer nicht im Vollzugsrat erledigt. Richard Müller hat den Vollzugsrat diskreditiert, als er im Reichs Rat sagte, der Weg zur Nationalversammlung gehe nur über seine Leiche. Auch die Reichsminister haben den Vollzugsrat diskreditiert. Eine Gefahr für die Revolution besteht nicht.

Mitte (Mugoburg): Die Knecht hat in der Provinz herzlich wenig Anhang. Die soziale deutsche Republik kann nur bestehen, wenn sie sich auf breite Massen stützt. Das Auftreten der Spartakusleute fördert den Partikularismus und bringt Berlin als Reichshauptstadt in Gefahr.

Unteroffizier Rabe: Der Bericht des Vollzugsrates war ein Heeresbericht über den Kampf gegen die Reichsleitung. Der Reichswille lebt kräftig in unseren Aeren, er ist durch den Vollzugsrat in Gefahr gekommen. Die heutige Konferenz hätte viel früher einberufen werden sollen.

Ein Antrag auf Beschleunigung der Entlassung der Gegenrevolutionäre ist eingegangen. Ein weiterer Antrag, für die Antragsbearbeitung 30 Minuten Redezeit zu gewähren, wird abgelehnt. (Großer Lärm.)

Wasch: Die Darstellung, es handle sich bei den Truppen nur um deren ordnungsmäßige Rückführung in die Heimat, ist unzutreffend. In ungeliebten Orten im Westen sind von ihnen die schlimmsten Ausschreitungen, Herunterreißen roter Fahnen usw., begangen worden. Was haben die Volksbeauftragten dazu getan, um die Mißstände im Westen zu beseitigen und die Gegenrevolutionäre zu entwaffnen? In der Munitionsverteilung liegt System. Arbeiter- und Soldatenräte werden ausgeblutet. Wasch geht dann im einzelnen auf die im Westen geltenden Anordnungen der Generalkommandos und der Industrieharone ein. Was soll die Truppensammelnziehung im Westen bedeuten? Man will den Zeitpunkt zum Konterrevolutionären Eingreifen nur abwarten. Auch anderwärts zeigen sich solche Vorwände. Unser Antrag ist voll berechtigt. Festsetzung der Generale, Auflösung des stehenden Heeres, Entlassung der Offiziere, Bildung einer roten Garde zum Schutze der Revolution.

Wegmann (Vollzugsrat): Es steht fest, daß von den kurleren Planmäßig gegen die Revolution im Lande gearbeitet wird. In Flugblättern wurde zur Lösung des Knechts aufgefördert; daß die Spartakusleute da erregt werden, ist klar. Der Wunsch wird gefördert durch unterrichtete Ausgabe roter Bänder.

Vollzugsratler Landsberg: In der Behauptung, General Sigt von Arnim habe zur Gegenrevolution aufgefördert, ist kein wahres Wort. General Eberhardt ist sofort entlassen worden. Wir greifen rücksichtslos ein, wo Mißstände bestehen. Im übrigen kann ich mitteilen, daß der Kriegsminister geküßert seine Entlassung eingereicht hat.

Die Volksbeauftragten haben sofortige Einberufung der Reichskonferenz verlangt. Der Verdacht, Dortmund Großindustrielle hätten sich des Landesverrates schuldig gemacht, hat sich als unbegründet herausgestellt. Die Arbeiter- und Soldatenräte haben durchaus sparsam gewirtschaftet, genaue Rechnungslegung ist aber nötig. Daß wir dem Vollzugsrat kein Geld gegeben haben, lag daran, daß es uns nicht möglich war, den Etat des Vollzugsrates anzuerkennen, der viel zu hohe Gehälter und Pauschalansgaben enthielt. Wir allein müssen die Exekutive behalten, der Vollzugsrat hat das Kontrollrecht. Im Marineamt haben sich außer Koste und Vogt noch 58 Matrosen als Kontrollinstanz etabliert, die jede Arbeit unmöglich machen. Sie haben sogar einen Landesparlament entlassen.

Ledebour (Vollzugsrat): Wenn die Volksbeauftragten jederzeitiges Mederrecht verlangen, so muß dem Vollzugsrat das gleiche Recht zugestanden werden. Es entsteht eine erregte Geschäftsordnungsdebatte.

Ebert beansprucht keine Sonderbehandlung in der Geschäftsordnung. Auch ein Vertreter des Vollzugsrats soll die gleiche Medefreiheit genießen. Die Versammlung tritt dem Vorschlag Eberts bei.

Ledebour: Die hohen Ausgaben sind nicht auf uns zurückzuführen, was und andere haben sie verschuldet. Dann spricht auch die Entwertung des Geldes erheblich mit. Unser Antrag auf Absetzung Eberts stützt auf seinem Verhalten am blutigen Freitag. Ebert sollte zum Präsidenten ausgerufen und der Vollzugsrat verhaftet werden. Ohne Ebert wäre das Blutvergießen in der Chausseestraße nicht passiert. Wichtige Notizen wurden unterschlagen. Bei der Aufrufung des Präsidenten hätten die Soldaten in ihre Schranken zurückgewiesen werden müssen. Seine Antwort an die Soldaten machte Ebert unfähig und unwürdig für dieses Amt. Ein Mann wie Ebert, der auf diese Weise die Leute indirekt zu weiteren Putschern ermutigt, ist ein Schandmal der Regierung. (Pulkruse, ungeheurer Lärm, Schlußrufe, andererseits Händeklatschen, fortgesetztes Läuten der Glocke, Rufen: Offiziere hinaus! Alles erhebt sich und droht einander, gewaltiger Sturm, auch auf der Tribüne größte Unruhe. Der Vorsitzende rät die Meinungen Ledebours, Unter Lärm.) Ledebour fährt fort: Die Vorgänge bei der Division Lequis sind ein Beweis für die Gegenrevolution. Die Verleumdung in Steglitz erfolgte ohne Einverständnis des Vollzugsrates. Die Eidesformel ist nicht vereinbart worden. Nach dieser Verleumdung auf die Sechsmännerregierung ist es kein Wunder, daß die Soldaten sich zum Putsch zur Verfügung stellen und den Vollzugsrat verhaften wollen.

Salwert, Mugoburg: Die Soldatenräte von Bayern haben erheblichen Einfluß gewonnen. Die Kronsoldaten werden zu gegenrevolutionären Zwecken benützt. Die Offiziere verheizen sie gegen die eigenen Kameraden.

Darauf tritt Mittagspause ein. In der Nachmittagsung sagt Hecker: Nach einem Telegramm aus Ebersfeld wird mit der Auflösung der Arbeiter- und Soldatenräte in der neutralen Zone fortgefahren. Budendorff muß vor Gericht gestellt werden. Die Volksbeauftragten haben die Pflicht, mit rücksichtsloser Kraft gegen die Konterrevolution vorzugehen.

Ein Schlußantrag wird eingebracht. Im Himmelsprung stimmen für den Schluß 278, dagegen 101.

Trohdem erhält noch Volksbeauftragter Barth das Wort: Unseren Kameraden im Osten droht der Zusammenbruch. Wir müssen in Moskau und Warschau alles tun, um zu einer Verständigung zu kommen. Unsere Brüder müssen restlos zurückgeführt werden. Landsberg und Ebert wollen den Grenzschutz im Westen. Wer dagegen spricht, begeht ein Verbrechen an deutschen Volke. Wir verlangen, daß der Wille der Volksbeauftragten durchgeführt wird. Nimmt die Entente uns auch noch Oberschlesien und das Ruhrgebiet, so sind wir erledigt. Deshalb Schluß mit der Militärkamarilla. Als die Militärkamarilla eingelehen wollten, lagen sie abends zuvor in Warmbrevität in der Bibliothek, um den Zusammentritt des Reichstages gegen angebliche 800 bolschewistische Matrosen im Schlosse zu sichern. Auf Grund

berufen...  
den 18. Dez...  
der Stadt...  
halt...  
arbeiten...  
Gauger...  
Stets vorrätig...  
ingschmierlager...  
menschen...  
er Art...  
geblatt...  
brecher 53...  
brit...  
ge für...  
rit...  
en 'und...  
ständig...  
folgleich...  
gen Be...  
Angebot...  
pallan...  
einzu...  
geblatt...  
tung...  
he...  
nuch in der...  
stille-Unter...  
geht einer...  
erhältlich...  
n Zahlung...  
len unter...  
erwünscht...  
rit...  
ge für...  
rit...  
t, der...  
Lohn...  
gleich...  
stlich...  
ber...  
gnit...  
bas